

GIESSENER ALLGEMEINE ZEITUNG vom 24.11.2015

Konzert der Extraklasse

»Camerata vocale« glänzt vor 250 Zuhörern in der ev. Kirche in Dutenhofen

Gießen/Wetzlar (gge). Mit einem geistlichen Konzert in der evangelischen Kirche in Dutenhofen trug der Chor »Camerata vocale« dem besonderen Anlass des Ewigkeits- oder Totensonntags Rechnung. Dies geschah auf eindrucksvolle Weise durch die gehaltvolle Chormusik der von der »Frankfurter Kapelle« instrumental verstärkten »Camerata« unter der bewährten Stabführung von Hubert Kleinmichel. Dieser hatte erst kürzlich sein 40-jähriges Dirigentenjubiläum beim MGV Dutenhofen feiern dürfen.

Die »Camerata vocale« ist ein Abkömmling des MGV und steht für die Pflege klassischer Chorliteratur. Dass sie in der Lage ist, diesem hohen Anspruch zu genügen, bewies sie am Sonntag mit einem knapp zweistündigen Konzert, das in Ausdruck und starkem Stimmvolumen dem Anliegen der alten Meister weitgehend entgegengekommen sein dürfte. Eine besondere Bereicherung erfuhr die Veranstaltung durch die Streicher und Flötisten der »Frankfurter Kapelle« unter der Leitung von Philipp Bosbach. Weitere besondere Qualitätsmerkmale artikulierten sich in dem reifen und eindringlichen Orgelspiel des Wetzlarer Kirchenmusikdirektors Joachim Eichhorn, der Bachs Präludium und dessen Fuge h-moll meisterhaft interpretierte. Nicht minder wertvoll gestalteten sich die Solopartien von Laurie Reviol (Sopran) und Christa Löffler (Alt).

Der Konzertveranstaltung haftete das Leiden und Sterben Jesu Christi an, das sich in Bachs Matthäus- und Johannespassion nachvollzieht. Die Bibeltex-te dazu las Christine Schmidt. Diese Passionen, Höhepunkte protestantischer Kirchenmusik, verkörpern Bachs Anliegen, auf die emotionale Rührung der Zuhörer abzielen. Es war das besondere Verdienst des Chores und seiner Solisten,



Chor und Orchester bieten ein anspruchsvolles Programm zum Totensonntag. (Foto: gge)

dass dies auch so herüberkam. Mit dem Spiritual »Lord, I want to be a christian« wurden die rund 250 Besucher im voll besetzten Gotteshaus auf dieses Musikereignis eingestimmt. Kraftvoll und melodisch, bisweilen auch dramatisch anschwellend füllte dann Bizets »Agnus dei« den Kirchenraum.

Ein weiterer herausragender Exponent des Genres ist Johannes Brahms. Die »Camerata« hatte sich seines »Deutschen Requiems« angenommen und diese gewiss nicht leichte Aufgabe mit Bravour gemeistert. Der Chor gestaltete das Werk recht lebhaft, weshalb es weniger als Trauermusik denn als Trost derer zu verstehen ist »die das Leid tragen«. Also

eine von Ernst, Trost, Würde und Zuversicht getragene Weise. Mit dem klagenden »Lacrymosa« (Die Tränenreiche) aus Mozarts Requiem fand sich eines seiner beliebtesten und am höchsten eingeschätzten Werke im Programm. Wucht und Dramatik in besonderer Eindringlichkeit offenbarten Chor und Orchester bei Schuberts »Tantum ergo« und dass dieser Chor über sehr qualifizierte Alt- und Sopranstimmen verfügt, zeigte sich in den Motetten »Laudate pueri« aus der Feder von Felix Mendelssohn Bartholdy. Nur von der Orgel unterlegte Frauenstimmen intonierten diesen Vortrag, der sich nahtlos in einen Programmreigen der Extraklasse fügte.